

Dr. Schrüfer und die Bonebedschicht in Franken.

In dem Aufsätze: „Ueber den oberen Keuper und oberen Jura in Franken“, S. 2 dieses Jahresberichtes, sucht Hr. Kaplan Dr. Schrüfer in Rattelsdorf eine von mir festgestellte Thatsache mit einer solchen Bestimmtheit und unfehlbar scheinenden Sicherheit als irrthümlich und unrichtig darzustellen, dass ich mich veranlasst sehe, zu wiederholen: die Bonebedschicht existirt allerdings in Franken, auch wenn sie Hr. Schrüfer bis jetzt noch nicht erkannt hat. Denn der einzige Grund für die Gegenbehauptung Schrüfer's kann nur darin gesucht werden, dass der einheimische Geologe glaubt, weil er sie noch nicht gefunden habe, sei sie auch wirklich nicht vorhanden. Es bestehen aber in Franken wohl noch gar manche geognostische Verhältnisse, die der mit Gebirgsdurchforschung erst seit Kurzem sich befassende junge Geologe noch nicht gesehen hat, auch trotzdem derselbe sie bis jetzt noch nicht kennen gelernt hat, wie z. B. die Schicht des *Ammonites planorbis* in Franken, das Streitberger untere Schlammlager in den von ihm doch so ausführlich, aber ohne gehörige Auseinanderhaltung der verschiedenen Stufen beschriebenen *Lacunosa*-Schichten bei Würgau (VI. Jahresb. d. naturf. Ges. in Bamberg 1863) und vieles Andere. Dass ich die Knochen-führenden Liasbildungen mit dem Bonebed verwechselt habe, kann Hr. Dr. Schrüfer selbst wohl kaum ernstlich glauben können, da er aus mündlichem und schriftlichem Verkehr mit mir wohl weiss, dass ich die Dinge kenne und auseinander halte und

dass ich die Fischreste des untersten Lias von der Altenburg und vom Michaelsberg nie für identisch mit „Bonebed“ gehalten habe. Er scheint aber nach einigem Suchen bei Strullendorf daselbst nicht das „Rechte“ sogleich gefunden zu haben und hält sich nun für berechtigt, die absprechende Behauptung aufzustellen: „Bei Strullendorf findet sich kein Bonebed.“ Ich weiss nicht, ob es für einen Anfänger nicht bescheidener gewesen wäre und weniger provocirend, sich auf die Mittheilung zu beschränken: „Bei Strullendorf habe ich bis jetzt das Bonebed nicht finden können.“ Hr. Dr. Schröfer scheint aber gerade durch den kategorischen Ton seiner Behauptung, nicht durch Gründe, den fehlenden Beweis zu führen beabsichtigt zu haben und jeden Zweifel beseitigen zu wollen. Auch scheint mir der Octroirungsversuch des Namens: „Palissyensandsteins“ (S. 4 d. Aufs.) für den Text der geognostischen Beschreibung Bayerns (ein Name der, nebenbei bemerkt, gerade für diesen allgemeineren Zweck sich eben so wenig praktisch empfiehlt, wie wissenschaftlich hegründen lässt) zwar kühn, aber nicht glücklich.

Da gerade jetzt über denselben Gegenstand ein ausführlicher Vortrag, den ich in der Aprilsitzung unserer Akademie hielt, gedruckt wird, so glaube ich auf diesen verweisen und hier von einer weiteren Beweisführung abstehen zu dürfen. Ich füge nur noch hinzu, dass ich erst in den letzten Tagen wiederholt grosse Knochenreste aus der genannten Bonebed-Schicht Strullendorf's erbeutete.

Bamberg am 30ten Juli 1864.

C. W. Gümbel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Gumbel Carl Wilhelm

Artikel/Article: [Dr. Schürfer und die Bonebedschicht in Franken 158-159](#)